



Abb. 1: Die Pflanzen der Cactuseraie de Creisméas haben viel Platz zur Entfaltung.

Zu Besuch in der Cactuseraie de Creisméas in der Bretagne, Frankreich

von Nicole Jordan

Durch Zufall entdeckten mein Mann und ich im Internet eine Sukkulentenschauanlage vor den Toren Brests (ANONYMUS 2023), als wir in unserem letzten Bretagne-Urlaub nach Sehenswürdigkeiten in der Region suchten. Schnell wurde uns klar, dass wir unbedingt nach Guipavas bei Brest zu der Cactuseraie de Creisméas fahren mussten. In der Ferienzeit hat die Cactuseraie montags bis samstags am Nachmittag geöffnet – genug Gelegenheit also für eine Besichtigung.

Am Tag unseres Besuches, Ende Juli 2023, bot sich typisch bretonisches Wetter: 20 °C und die Sonne rang mit den Regengewolken um die Vorherrschaft am Himmel. Ein Tag wie gemacht, um in eine andere Welt einzutauchen.

Vor Ort befindet sich eine große Gewächshausanlage mit einem Parkplatz, auf dem auch Platz für Wohnmobile ist. Auf dem Weg zum Sukkulentenschauhaus konnten wir in einem angrenzenden Gewächshaus Tomatenpflanzen erspähen,



Abb. 2: Aloen sind reichlich in der Sammlung vertreten.

während von außen wenig auf das hindeutete, was uns dann gleich erwartete. Beim Eintreten in die Sukkulentenwelt begrüßte uns ein freundlicher kleiner Hund; nach dem Entrichten der 3,00 € Eintritt machten wir uns auf den 700 m langen Rundweg, der sich durch das 6000 m² große Gewächshaus schlängelt. Hier wechseln sich frei ausgepflanzt z. B. Agaven und Aloen (Abb. 1 & 2), nordamerikanische Kakteen mit Euphorbien oder südamerikanische Kakteen mit Seidenpflanzengewächsen ab. Die Pflanzen sind also nicht wie in botanischen Gärten üblich nach geografischen oder botanischen Gesichtspunkten arrangiert, sondern nach ästhetischen Aspekten. Die Pflanzen können sich unbedrängt auf der großzügig bemessenen Fläche frei entfalten; selbst sehr große

Exemplare (Abb. 3 & 4) zeigen einen Wuchs ähnlich wie in der Natur. Ende Juli neigte sich die Blühsaison der meisten Pflanzen dem Ende zu, doch gab es einige schöne Blüten zu entdecken, so z. B. an *Denmoza rhodacantha* oder *Ferocactus wislizeni*. Besonders beeindruckt haben mich die großen Agaven mit ihren meterhohen Blütenständen.

Vier Sammlungen in diesem Schau-gewächshaus sind vom CCVS (Conservatoire des Collections Végétales Spécialisées, einem Netzwerk privater Pflanzensammlungen) als Sammlungen von nationalem Interesse anerkannt: die Agaven mit über 200 und die Aloen mit über 300 Taxa und Sorten, die Ferokakteen mit 52 Taxa sowie Gymnocalygien mit 135 Akzessionen.



Abb. 3: Eine beeindruckende Agave.

Am Ende des Rundwegs stehen die Verkaufstischen, auf denen eine große Auswahl an verschiedenen Sukkulentenpflanzen, aber auch an anderen Pflanzen, teils aus eigener Zucht, zu sehen ist. Teilweise sind die Pflanzen für den Verkauf vorbereitet, teils aus eigener Zucht. Neben den Pflanzen sind auch kleine Informationsblätter in französischer Sprache in der Handlung zur Verfügung – man sollte sie sich unbedingt gut Französisch oder Englisch mitbringen, um sie verstehen zu können.

Zur Geschichte der Agaven: Agaven sind von Haus aus aus Mexiko und Zentralamerika. 1987 brachte eine Reise zwei Agavenliebhaber nach Mexiko. Sie begannen die Sammlung von Agaven und anderen Sukkulenten. Bis 2012 bauten sie ein Sukkulentenparadies um. Heute sind die Wege in den Boden u



Abb. 3: Eine beeindruckend große *Agave americana*.

Am Ende des Rundganges führt der Weg zu Verkaufstischen, an denen man kleine Pflanzen, aber auch große stattliche Exemplare, teils aus eigener Vermehrung, erwerben kann. Auch für eine kleine Fachsimpelei stehen die freundlichen Besitzer zur Verfügung – man sollte aber schon recht gut Französisch oder wenigstens Englisch sprechen.

Zur Geschichte: André und Pierre-Henri Labat sind von Hause aus Tomatenproduzenten. 1987 brachte ihr Vater von einer Reise zwei Agavenstecklinge mit und so begann die Sammelleidenschaft für Kakteen und andere Sukkulente. Von 2007 bis 2012 bauten sie eines der großen Tomatenhäuser zum hier vorgestellten Sukkulente-paradies um. Dabei gruben sie die Wege in den Boden und verwendeten den

Aushub, um die Beete etwas zu erhöhen, wodurch die Pflanzen höher gesetzt und somit besser präsentiert werden konnten. Befestigt wurden die Wege mit kleinen Mauern. Die Heizungsanlage des Tomatenhauses blieb bestehen, um das Haus bei minimal 2 °C frostfrei zu halten. Bei dem milden Klima in der Bretagne dürfte die Heizung tatsächlich aber nicht oft zum Einsatz kommen.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass mich der Rundgang sehr begeistert hat, auch und gerade weil hier nicht nach botanischen Aspekten präsentiert wird, sondern die Schönheit der Pflanzen zur Geltung kommt. Allen, die in die Gegend kommen, kann ich einen Besuch der Cactuseraie de Creisméas nur empfehlen.



Abb. 4: Selbst *Aloidendron dichotomum* findet ausreichend Platz.

Literatur

ANONYMUS 2023: Cactuseraie de Creisméas. –
www.cactuseraie.fr/ [29.10.2023].

Nicole Jordan
 Schinkelstraße 19
 80805 München
 Deutschland
 E-Mail: nicole.jordan@gmx.net



Abb. 1: Mein Sämling

Eine attraktive *G. spegazzini*

von Ingo Bartels

Die Gattung *G.* ist eine große und sehr schöne Pflanzengattung mit attraktiven Blüten, die das Kultivieren problemlos zu kultivieren auch mit nicht perfekter Vorliebe. So ist es keine Gattung heute immer noch sehr populär ist.

Obwohl ich als *Echinocereus*-Hybridenzüchter andere Kakteengruppen